

Spendenkonto der Caritas Auslandshilfe
Liga-Bank Regensburg · IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30

Bitte geben Sie auf der Überweisung an, welches Land und
Projekt Sie mit Ihrer Spende unterstützen möchten.

- Kuba -1130
- Nigeria -1124
- Rumänien -1035
- Syrien/Libanon -1079
- Sambia -1081
- Osteuropa -1137

Ein herzliches »Vergelt's Gott« allen Spendern.



Wir helfen in der Not

Unsere Auslandsprojekte in
Kuba, Libanon, Nigeria, Rumänien
Russland, Sambia und Syrien



Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

Referat Migration und Auslandshilfe
Wolfgang D. Friedel

Auf dem Kreuz 41
86152 Augsburg
Tel. +49 821 3156-241
Fax +49 821 3156-277
auslandshilfe@caritas-augsburg.de
www.caritas-augsburg.de

Ausgabe 09/19 · Bilder: Caritas Augsburg, Karten: Adobestock · Gestaltung: okconcept, Augsburg

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.





Liebe Leserinnen und Leser,

Wie Sie alle wissen, ist die Hilfe der Caritas in unmittelbarer Nähe unserer Mitmenschen nicht mehr wegzudenken. Im Dienst am Nächsten stehen wir in Deutschland mit täglich über 600.000 Menschen bereit. Hier leben wir in einem hochentwickelten Sozialstaat mit vielen sozialen Angeboten. Nicht in allen Teilen der Welt ist das der Fall.

Die eintretenden Katastrophen durch Krieg, Vertreibung und Naturereignisse treten häufig in armen Regionen auf und drängen die Menschen an die Grenzen ihrer Lebensfähigkeit. Die Caritas hilft auch dort. Mit unserer Bitte an Sie um Spendenmittel können wir solidarisch handeln und helfen. Wir wissen, dass wir alleine weder die Not noch das Elend umfassend beheben können, trotzdem initiieren und unterstützen wir Projekte, um punktuell die Situation zu verbessern und für die Menschen dort eine Zukunft zu schaffen.

Unbürokratisch erreicht jeder gespendete Euro vollumfänglich unsere Projekte, zu 100 % ohne Verwaltungsumlagen.

Unsere tägliche Caritas-Arbeit mit Migranten seit über 50 Jahren, weist hohe interkulturelle Kompetenz auf, Fremde zu verstehen, auf sie persönlich eingehen zu können und sie zu beraten. Dies ist eine wichtige Aufgabe und Weichenstellung. Die Vermittlung unserer hiesigen Werte und unsere Traditionen verständlich zu machen, sowie die Spielregeln in unserer Gesellschaft zu erläutern, helfen bei nachhaltiger Integration.



Der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. engagiert sich seit seiner Gründung im Ausland. Solidarität und Unterstützung haben auch wir in Notzeiten von anderen Ländern erhalten, so liegt es an uns heute Hilfe zu leisten.

In den vergangenen Jahren unterstützten wir Projekte in Afrika, im Mittleren Osten, in Südosteuropa und in Kuba. Wir berichten hier von den Projekten und unseren Hilfen und freuen uns, wenn Sie uns weiter unterstützen und unsere Anliegen teilen würden. Unser caritatives Handeln im Ausland zeigt nicht nur unsere Menschlichkeit, sondern auch unsere christliche Verbundenheit in der Weltkirche, denn Papst Franziskus fordert unseren Einsatz für die weltweite Solidarität.

Lesen Sie nun unsere Berichte aus den verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Notlagen.

Ihr Diözesancaritasdirektor

Domkapitular Dr. Andreas Magg



KUBA



Die tropische Karibik-Insel wird seit vielen Jahren von einem sozialistischen Regime regiert. Die katholische Kirche agiert am Rande der Gesellschaft gegen die große Armut. Eine allmächtige Staatsmacht suggeriert den Fortschritt, jedoch kommt bei den Menschen nicht genug an. Ein Hauptverkehrsmittel ist nach wie vor das Pferd plus Anhänger, Pritschen-LKWs werden zum Transport von Schülern und Studenten benutzt. Staatliche Geschäfte sind je nach außenpolitischer Lage gefüllt oder nur spärlich bestückt. Das Paradies auf Kuba gibt es nur für Touristen.

Kuba Kinderprojekt Frühstück

Viele Grundschüler im Bereich der Pfarrei St. Claret von Santiago de Cuba gingen bisher hungrig zur Schule. Seit Projektbeginn in 2018 werden nun täglich an vier Ausgabestellen ca. 200 Schüler und Schülerinnen versorgt. Sie kommen zu den Zentren vor der Schule, frühstücken dort und nehmen eine weitere Brotzeit mit in die Schule.





Das Angebot wird auch von anderen kirchlichen Gruppierungen respektiert und hat sich einen sehr guten Namen erworben. Die Ausgabe des Frühstücks geschieht bei Ehrenamtlichen in Privathäusern. Großes Engagement für die Kinder finden wir auf dem Pfarregebiet von St. Claret. Satt zu sein bedeutet größeren Lernerfolg durch höhere Merkfähigkeit und vor allem kein quälendes Hungergefühl mehr zu spüren. Pfarrer Otto Anderco gründete das Projekt mit Unterstützung von Erzbischof Dionysios.

Kuba Sozialpastorale Projekte

Das Bistum bietet armen alten Menschen ein kostenloses Mittagessen, das sie im Bereich des Ordinariats mit Schüsseln abholen können. Manchmal ist die Küche aus Mangel an Nahrungsmitteln geschlossen. Im Ordinariat werden auch Lebensmittel an Bedürftige verteilt, wie Reis, Speiseöl, Mehl, etc. Dort in der Küche zu essen, ist vom Staat aus nicht gestattet, nur eine Verteilung ist erlaubt. Weiter wurde eine Tagesstätte für ältere Menschen eröffnet.

Alle Einrichtungen werden stark frequentiert. Ein wichtiger Baustein im kirchlichen Leben ist die Solidarität mit den Armen, die dort praktisch umgesetzt wird.



LIBANON

Das Zusammentreffen von Orient und Okzident im Libanon stellt die Kirche und Caritas vor besondere Anforderungen. Der Syrienkonflikt veranlasste ca. 2,5 Mio. Syrer in den Libanon zu fliehen, der selbst nur 4,4 Mio Einwohner beheimatet hat. Die Flüchtlinge verteilten sich auf die Großstädte und die Bekaa-Ebene an der syrischen Grenze. Der ursprünglich christlich geprägte Libanon wurde nach und nach von Muslimen übernommen. Die Christen haben zunehmend einen schweren Stand. Mit unserer Hilfe für die Kirchen vor Ort und die Caritas setzen wir ein Zeichen von Solidarität.

Libanon Shelter for migrant workers

Ist das Einkommen höher als 600 US-Dollar im Monat leisten sich die Familien im Libanon Haushaltsangestellte aus Entwicklungsländern. Diese werden schlecht bezahlt und nicht als Menschen wahrgenommen. Das System einer quasi Leibeigenschaft ist gesetzlich erlaubt. Die arbeitgebende Familie erhält den Pass direkt von den Behörden. Bei Konflikten fliehen sie, werden von der Polizei aufgegriffen und kommen in Abschiebehaft. Schwierige Fälle werden den Caritas-Heimen (Frauenhäuser) zugeteilt. Dort gibt es psychosoziale Betreuung und anwaltschaftlichen Rat. In den sicheren Frauenhäusern stabilisiert sich der physische und psychische Gesundheitszustand der jungen Frauen wieder.



Diesen jungen, traumatisierten Frauen zu helfen, ihre Würde zurückzuerlangen, ist eine wichtige karitative Aufgabe im Libanon.

Libanon Nothilfe

Millionen Flüchtlinge, die in Zelten leben, jeder Witterung wie zum Beispiel in der Bekaa-Hochebene ausgesetzt, wurden zeitweise schlecht versorgt. Mit Unterstützung der lokalen Caritas wussten wir um die aktuelle Situation und konnten gezielt mit Lebensmitteln helfen. Der Ankauf der Lebensmittel erfolgte im Libanon, die Verteilung über LKWs direkt ins Zeltlager mit genauer Buchführung, wer, wieviel und was aus den Caritas-Spenden erhalten hat. Anfänglich waren die Zeltlager am Rande von Orten angebunden, später entstanden auf den Agrarflächen der fruchtbaren Bekaa-Hochebene regelrechte Zeltstädte. Auch in den Städten wurde der Wohnraum knapp, denn viele Syrer mieteten sich Räume in Häusern. Inzwischen läuft alles wesentlich entspannter, da bereits über 100.000 Syrer in die Heimat zurückgekehrt sind. Der Libanon trägt die Hauptlast dieses Konflikts in Bezug auf seine Landesfläche.



NON
A
B
I
L

NIGERIA

Nigeria besteht aus 36 Bundesstaaten. Wir helfen ausschließlich im Benue-State in der Diözese Makurdi. Die Einkommenssituation in Nigeria ist unausgeglichen. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen Nord und Süd sind enorm.

Wir helfen in enger Kooperation mit dem Diözesanbischof beim Bau von Schulen und der Renovierung und Erweiterung von Missionskrankenhäusern. Die fehlende Infrastruktur führt dazu, dass die heimische Bevölkerung abwandert und sich in den Elendsquartieren rund um die Städte sammelt.

Missions Krankenhäuser

Um den Bedarf vor Ort zu bestimmen, beauftragten wir Fachleute, ein Gutachten zur Nachhaltigkeit zu erstellen. Die Studie ergab, dass Hilfe hier dringend notwendig ist. Daraufhin haben wir bedarfsgerecht verschiedene Hilfsgüter mit LKWs und auch Seecontainern versandt, um die Struktur in den Krankenhäusern langsam zu verbessern.

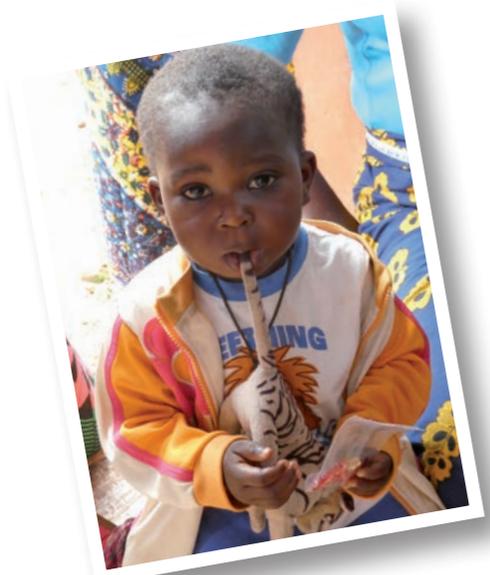
Die Container beinhalteten Krankenhauswäsche, Krankenhausbetten sowie Nachtkästchen, einfache medizinische Apparate und orthopädische Hilfsmittel.



Missionschule

Bischof Winfred von Makurdi erhielt Unterstützung zum Bau verschiedener katholischer Schulen in seinem Bistum. Eine der größten Schulen ist die Felix Makir Igbo Memorial Academy in Naka.

Seit vielen Jahren unterstützt Domkapitular, Dr. Andreas Magg – Diözesan-Caritasdirektor in Augsburg – diese Schulen. Neben der klassischen Hilfe gab es verschiedene Besuchsreisen von ehrenamtlichen Spendern nach Nigeria, um vor Ort das Wachsen der Schule zu erleben. Beeindruckt waren die Reisenden von der Herzlichkeit und Freundschaft der Einheimischen.





RUMÄNIEN

Seit 1991 unterstützt der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. in Rumänien Projekte. Schwerpunkt ist dabei die Diözese Satu Mare. Der Aufbau nach der Zeit des Diktators Ceaușescu erforderte viel Mühe und Umdenken auf beiden Seiten. Heute ist ein funktionierendes Sozialsystem im Caritasbereich geschaffen, das die Nöte der Menschen vor Ort abdeckt. Die Unterstützung seitens des Staates lässt noch zu wünschen übrig. Daher ist die Caritas in Rumänien bis heute auf Hilfen von außen angewiesen.

Soziale Einrichtungen

Sozialkindergarten

In verschiedenen Orten der Diözese Satu Mare unterhält die Caritas Kindergärten und Vorkindergärten, um die Kinder – meistens von Minderheiten – an Bildung heranzuführen. Der Kindergarten Don Bosco in Satu Mare kümmerte sich um die Kinder aus einem großen verwahrlosten Wohnblock, der als sozialer Brennpunkt galt.

In Carei wurden für die Jugendhilfe Zentren geschaffen. In Baia Mare arbeitet das Kinder- und Jugendzentrum St. Franziskus für die Kinder aus dem sozialen Brennpunkt Hatvan. Indische Schwestern der Ursula-Kongregation vernetzen interreligiös die Angebote im Sozialbereich. Bei der Verteilung von Lebensmitteln für alte Menschen in Krankenhäusern und Altenheimen werden wir durch das Jugend-Rot-Kreuz Baia Mare unterstützt.



Sozialkaufhaus

Gebrauchte Kleider sind immer noch ein attraktives Geschenk für die Caritas in Satu Mare. In LKW-Containern sammeln wir Hilfsgüter, die dann von der Caritas Satu Mare abgeholt werden. Auch für Kleinmöbel und Baumaterialien sind unsere rumänischen Partner dankbar. Vieles, was bei uns keine Verwendung mehr findet, ist dort eine wertvolle Hilfe. 2019 wurde in Neu-Ulm das Seniorenheim Albertus Magnus abgebaut. Auch hier wurden nützliche Einrichtungsgegenstände abgeholt.

Dienstwagen

Der bis zu 40 Jahre alte Fuhrpark der Caritas Satu Mare wurde teilweise durch gepflegte Dienstwagen des Diözesancaritasverbandes Augsburg erneuert. Ambulante Dienste, die Menschen am Lande besuchen, können dadurch sicher ihre Klienten erreichen. Gleichzeitig wird durch das Ausmustern der Altfahrzeuge ein Beitrag für die Umwelt geleistet.





Trotz der übermächtigen orthodoxen Kirche in Russland hat die Caritas ihre Nische für ihre Arbeit gefunden. In St. Petersburg arbeitet sie in kleinen Zentren für Personengruppen, die am Rande der russischen Gesellschaft stehen.

Es sind meistens verarmte alte Menschen, Kinder auf den Straßen der Großstadt sowie Behinderte, die wenig Förderung und Hilfe erfahren. Innovationen im Sozialbereich gehen häufig von der kleinen Caritas aus. Vieles wurde im gesetzgeberischen Bereich auf lokaler Ebene umgesetzt und verbessert.



Kania-Haus

Im Kania-Haus der Caritas befinden sich verschiedene soziale Angebote wie auch ein stationäres Altenheim. Es gibt Beratungsstellen für häusliche Pflege, psychologische Unterstützung für Suchtkranke, Erziehungshilfen für Alleinerziehende und Kindern aus Familien mit sozialen Problemen. Auch der Verleih von Pflegehilfsmitteln wird angeboten. In einem Schulungssaal wird regelmäßig über Suchtgefahren und Verhaltensweisen in der Erziehung unterrichtet.

Malecki-Haus

Nach der Teilrückgabe der Immobilie etablierte die Caritas ein Zentrum für behinderte Menschen und deren Kunstprojekte. Die hochmotivierten Caritas-Mitarbeiter fördern behinderte Menschen mit Theaterarbeit sowie handwerklichen Kunstprojekten. Die Produktion von Comic-Strips zeigt die Vielfalt ihrer Arbeit.



SAMBIA

Vor einigen Jahren noch war Mufulira eine prosperierende Stadt im sogenannten Kupfergürtel in Sambia. Ihr schleichender Niedergang wird deutlich an verlassenem Häusern und besonders an der nicht mehr funktionierenden Infrastruktur. Die hohe Rate der mit AIDS-Infizierten und das Sterben der mittleren Generation schuf eine besonders prekäre Lage für die AIDS-Waisen.

Schulbau St. Antony

Die Verantwortlichen der Diözese Ndola baten um Hilfe bei der Errichtung der St. Antony School auf kircheneigenem Gelände in Mufulira. Die Schule wurde gebaut für Kinder aus den Armenvierteln Mufuliras, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an erschwinglicher Bildung teilzuhaben. Es entstanden verschiedene Schulpavillons, ein Schulspielplatz und eine Kleinkinderbetreuung.

Der wirtschaftlicher Niedergang im Copperbelt stürzt viele Menschen dort in Armut. Die direkte Hilfe vor Ort gibt den Menschen wieder neue Hoffnung.



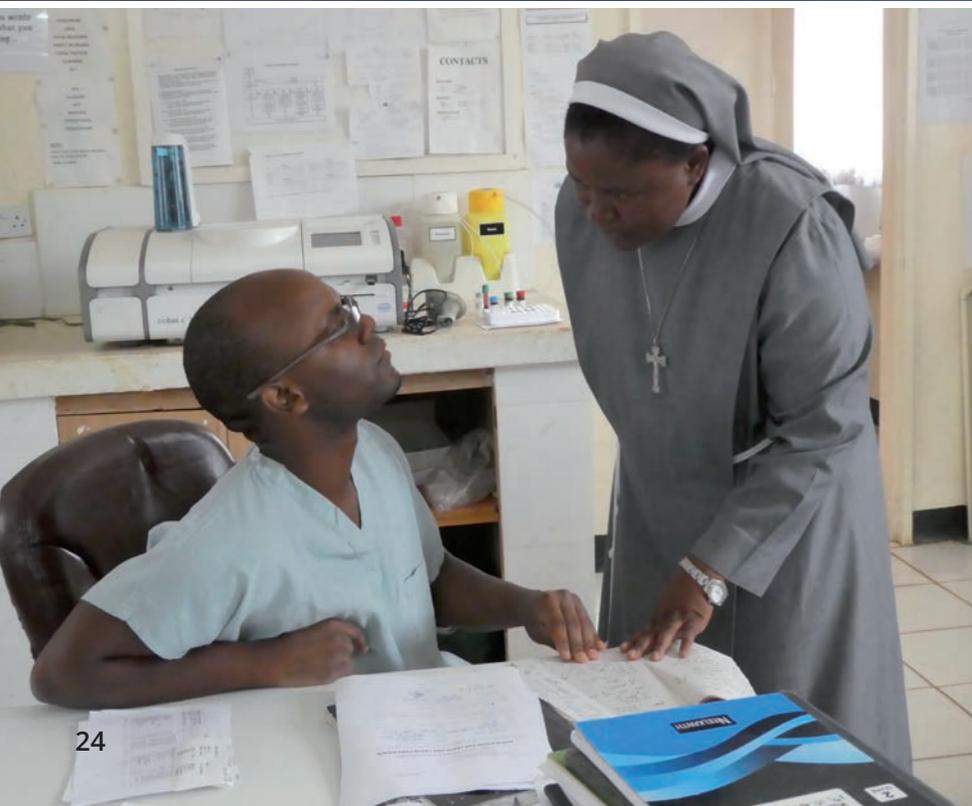


**Missionshospital
St. Theresa in Ibenga**

Bei mehreren Besuchen vor Ort war für uns schnell klar, dass wir uns bei der Wasserversorgung, Frisch- und Abwasser sowie mit der Energiezufuhr zum Hospital engagieren sollten. Schwester Annie Chiluba arbeitet mit großem Engagement und einem neuen Team im Krankenhaus. Die Frage der Hygiene ist immer eng verbunden mit Wasserressourcen und der Verfügbarkeit von Elektrizität.

Teile des Hospitals hatten wenig bzw. kein Wasser, was die Pflege sehr erschwerte. Durch den Bau eines Turmes mit Wasserreservoir wurde die alte marode Wasseranlage ersetzt und das Haus an eine neue Versorgung angeschlossen. Eine große Erleichterung für die Pflegekräfte und Patienten, um die Ausbreitung von gefährlichen Keimen einzudämmen.

Der häufige Ausfall der Elektrizität und der Mangel an Dieselmotoren bewirkte den Ankauf einer Solaranlage mit Batteriepaketen, so dass eine elektrische Grundversorgung im Hospital sichergestellt ist. Wenn während einer Operation im sprichwörtlichen Sinne die Lichter ausgehen und elektrische medizinische Geräte stoppen, war dies für die Patienten eine heikle Situation. Durch die Solaranlage mit Batteriepaket ist nun eine ausreichende Versorgung des Operationsraumes gewährleistet, ebenso auf der häufig beanspruchten Geburtsstation im St. Theresa Krankenhaus.



SAMBIA

SYRIEN



Seit Kriegsbeginn wurden unsere Hilfen in Damaskus eingestellt. Aktuell jedoch planen wir in Zusammenarbeit mit Erzbischof Selvanos Boutros von Homs, Hama und Tartous für Kriegswaisenkinder Betreuung und Wohnmöglichkeiten zu schaffen.

Viele Menschen kehren bereits nach Syrien zurück. Ein Hauptproblem ist die geringe Kaufkraft der syrischen Währung. Auch im Bereich der Behindertenhilfe und Physiotherapie gibt es Hilfsanfragen seitens syrischer kirchlicher Stellen. Während die christlichen Viertel in Homs größtenteils zerstört sind, ist die Wohnmöglichkeit in anderen Bereichen vorhanden. Mit der Rückkehr der Flüchtlinge soll ein neues Syrien entstehen.

Syrisch-Orthodoxe Kirche

In der Wüstenstadt Sadat konnten wir am Gemeindeleben teilhaben. Gottesdienste, kulturelle Angebote und viele gemeinschaftliche Treffen erlebten wir vor Ort. Verschiedene Caritas-Gruppen in dieser Gemeinde helfen in gegenseitiger Solidarität untereinander. Zum gemeinsamen Festgottesdienst in der Kirche St. Michael versammelten sich hunderte Gemeindemitglieder.

Nach der festlichen Feier zelebriert von Erzbischof Selvanos Boutros wurden alle Teilnehmer zu einem Empfang und Mittagessen eingeladen. Die lokalen St. Georgs Pfadfinder sorgten für musikalische Umrahmung.

